

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

10.8.1912 (No. 217)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 217

Samstag, den 10. August 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 154), woselbst auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einkaufsgebühr: die 6 mal gefaltene Beilage oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und
des Auswärtigen ist unterm 16. Juli 1912 Gerichts-
assessor Joseph Zimmermann aus Tengen als Rechts-
anwalt beim Landgericht Offenburg mit dem Wohnsitz
in Offenburg zugelassen worden.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staats-
eisenbahnen vom 27. Juni 1912 wurde Eisenbahnsekretär
Otto Kern in Leopoldshöhe nach Lörrach versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staats-
eisenbahnen vom 5. Juli 1912 wurde Eisenbahnsekretär
Gustav Brudy in Langenbrücken nach Basel Rangier-
bahnhof versetzt.

Gestorben sind nachstehende zurückgesetzte Beamte:

- am 7. Juli d. Z.: Kraus, Konstantin, Telegraphen-
kontrollleur in Freiburg,
- am 18. Juli d. Z.: Beroni, Franz, Oberamtsrichter
in Schwoygen,
- am 26. Juli d. Z.: Gutsch, Dr. Anton, Geheimrat
in Karlsruhe.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Der Kaiser bei der Krupp'schen Jahrhundertfeier.

Bei dem Festakt im Lichthof der Krupp'schen Verwal-
tungsgebäude in Essen, über dessen Verlauf schon kurz
berichtet wurde, hielt Freiherr Dr. Krupp von Bohlen
und Halbach folgende Ansprache:

Eure Kaiserliche und Königl. Majestät begrüßen zu dür-
fen im Herzen der Krupp'schen Werke, von dem die Pulschläge
ausgehen für so viele über Preußens Gebiete verstreute Wer-
kstätten, Eure Kaiserliche und Königl. Majestät hier empfan-
gen zu dürfen, an der Schwelle zwischen dem ersten und zwei-
ten Jahrhundert Krupp'scher Geschichte, ist für alle, die mit
dem Krupp'schen Namen irgendwie verbunden sind, eine tief-
empfundene Ehre, eine dankbar gefühlte Freude. Eurer
Majestät Teilnahme bei der Hundertjahrfeier der Firma und
Eurer Majestät Anwesenheit zeugt von der allerhöchsten Wür-
digung der Vergangenheit, Eurer Majestät Gegenwart dürfen
wir für die Fortdauer des gnädigen Interesses auch für die
Zukunft der Firma untertänigst danken. Von denjenigen
einer, die ihr angehören, bitte ich Eure Kaiserliche und Königl.
Majestät dies zum Ausdruck bringen zu dürfen.

Mit freudiger Genugtuung und unter dem warmen Dank
für all das Entgegenkommen und für die weitgehende För-
derung, welche die Firma Krupp seit ihrer Begründung ge-
funden hat, gestalte ich mir, willkommen zu heißen Seine
Königl. Hoheit den Prinzen Heinrich, den Generalinspek-
teur der Kaiserlichen Marine, die so zahlreichen Vertreter
unserer höchsten Zentral-, wie diejenigen der Lokalbehörden, die
Vertreter von Behörden der Bundesstaaten, die Mitglieder
ausländischer wie inländischer Abnahmecommissionen für
Kriegs- und Friedensmaterial, die Herren aus den Kreisen
der deutschen Industrie, die Abordnung unserer Außerworte,
wie die Vertreter unserer Firma aus dem In- und Auslande,
endlich und nicht minder herzlich die jetzigen wie früheren,
nunmehr pensionierten Beamten und Arbeiter der Firma.

Die Anwesenheit Eurer Königl. und Kaiserlichen Maje-
stät, die Teilnahme der Vorgenannten eröffnet die Weise in
einer, wie ich hoffe, glückverheißenden Weise für dieses neue
Verwaltungsgebäude, das in seinem mächtigen Bau, in seiner
weiten Ausdehnung auch äußerlich Zeugnis ablegt von der Be-
deutung geistiger Arbeit sowie derjenigen mehr körperlicher
Art in einem modernen Großbetriebe.

Das erste Jahrhundert Krupp'scher Entwicklung liegt hinter
uns, in das zweite treten wir ein; was die Zukunft bringen
mag, ist menschlichen Augen zu sehen verschlossen. Möglich-
keitschwanger liegt sie vor uns. Schwankend und unsicher ist
auch der Boden, auf dem dieser stolze Bau errichtet ist. Aber
soweit menschliche Kraft und menschlicher Blick reicht, ist vor-
gebeugt den Schäden, die der Kohlenbergbau im Gefolge hat,
durch allgewaltige Eisenbetonfundamente, die sowohl ein
Neigen und sich Anpassen an das ganze gestalten, ein Ausein-
anderfallen einzelner Teile aber verhindern sollen. Ebenso
festgefügt erhohe ich den Bau des ganzen Unternehmens,
dessen Fundament in der Gemeinschaft der Arbeit besteht.
Wie der Eisenbeton durch die in einander verteteten Eisen-
einlagen jedem Druck und Reichen des Erdbodens dauernd
Widerstand leisten sollen, so soll auch unsere Arbeitsgemein-
schaft durch die Interessensverbindung der einzelnen sich wi-
derstandsfähig erweisen, selbst wenn im Wechsel der Zeit der
Boden des Unternehmens sich verschieben und verändern sollte.
Wer selbst arbeitet, fühlt sich verbunden mit jedem, der den
Größt der Arbeit kennt, fühlt sich doppelt verbunden mit dem,
der an dem gleichen Ziel arbeitet. Hier verbindet uns alle

die Zugehörigkeit zu einem Werk, dessen hundertjährige Ge-
schichte beispiellose Erfolge aufzuweisen hat, dessen Entwid-
lung auf vielen Gebieten bahnbrechend für andere geworden
ist. Wenn wir uns heute über dieses große im Laufe des
vergangenen Jahrhunderts aufgebaute Werk mit Genugtuung
und Stolz freuen, wenn wir, die Angehörigen dieses Werkes,
heute vor Eurer Majestät feierlich geloben, das fernere Ge-
deihen in Treue zu fördern, so tun wir dies in dem Bewußt-
sein, daß den Krupp'schen Werken auch große Bedeutung in
der wirtschaftlichen wie militärisch-politischen Stellung un-
seres Vaterlandes zukommt, in dem Bewußtsein, daß auch in-
sofern unsere Arbeit dem Gemeinwohl dient und dienen soll.
Hier auf dem Werke hat sich, das glaube ich sagen zu dürfen,
auch Vaterlandsliebe entwickelt und vermehrt. Wer hier mit
offenen Augen tätig ist, der kann in der Fabrik den Nähr-
boden, das schützende Dach haben, unter dem eine starke Ge-
meinschaft emporblüht.

Wenn somit das Krupp'sche Unternehmen im Rahmen des
großen Deutschen Reiches auch nur ein Stein unter vielen ist,
so sei es doch einer der Punkte, auf der der Reichsbau sich
stützen darf. Dies geloben wir indem wir ausrufen: Seine
Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König Hurrah!
Hurrah! Hurrah!

Der Kaiser hielt darauf folgende Rede:

Die Geschichte des Werkes, dessen hundertjähriges Bestehen
wir heute feiern, ist ein Stück preussischer und deutscher Ge-
schichte. Seine Gründung fällt in das Jahr, mit dessen
Schluß für Preußen und Deutschland die Morgenröte der Be-
freiung von der Fremdherrschaft anbrach und die Epoche be-
gann, die von Leipzig bis nach Versailles zur Einigung
Deutschlands unter preussischer Hegemonie führte. Die
ersten Jahrzehnte mühseligen Ringens, durch die das Werk
hindurch mußte, fallen in die Zeit, da in Preußen unter
einer freien Gewerbegesetzgebung, lebhaft gefördert und un-
terstützt durch meine Vorfahren in stiller emsiger Arbeit, eine
Industrie entstand, die inzwischen in hundertjähriger Ent-
wicklung den heimischen Markt erobert und auf dem Welt-
markt zum erfolgreichsten Konkurrenten aller Kulturstaaten er-
wachsen ist. Die Annalen dieser politischen und wirtschaft-
lichen Entwicklung werden den Namen Krupp stets in Ehren
nennen. Krupp'sche Geschäfte haben in den Linien auf den
Schlachtfeldern gebohrt, auf denen Deutschlands Einheit
vorbereitet und erlämpft wurde. Krupp'sche Geschäfte werden
auch heute noch dem deutschen Heer und der deutschen Marine
geführt. Auf Krupp'schen Werften erbaute Kriegsschiffe
führen die deutsche Kriegsflagge. Krupp'scher Stahl beharrt
Schiffe und Forts. Zahlreiche Armeen des Auslandes be-
dienen sich Krupp'schen Kriegsmaterials.

Aber die waffentechnischen Leistungen des Werkes werden
sagt noch übertroffen durch die Leistungen auf Gebieten, die
der friedlichen Entwicklung der Völker dienen. Die gesamte
Technik des modernen Verkehrs, die Eisenbahnräder, Achsen,
Schienen, die Wellen des Schiffes wie des Kraftwagens be-
ruhen heute noch auf dem Gußstahl und den genialen Kon-
struktionen Alfred Krupp's. So ist denn auch nicht ein kriegs-
risches, sondern ein kulturelles Jambicht, der Stadtrath, in der
Fabrikmarke und im Familienwappen verknüpft.

Das Krupp'sche Werk war nicht nur der erste Großbetrieb
Deutschlands, sein großer Leiter war auch der erste, der in
Deutschland die sozialpolitischen Probleme erkannte und zu
lösen versuchte, die aus der neuen Betriebsweise erwachsen.
Die Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenenfürsorge der
Firma, ihre Konsumanstalten und Fortbildungsanstalten, ihre
mustergültige Wohnungspolitik haben in der deutschen Groß-
industrie bahnbrechend gewirkt und die sozialpolitische Geset-
gebung des Deutschen Reiches vorbereiten helfen. Was Alfred
Krupp in einem langen, arbeitsreichen Leben genial erdacht
und mit eisernem Willen in die Tat umgesetzt hat, ist in-
zwischen Gemeingut aller und die Grundlage einer bedeu-
tenden vaterländischen Industrie geworden, deren Entwicklung
dem deutschen Völkchen und dem deutschen Schaffensdrang zur
hohen Ehre gereicht. Aber sein Werk ist noch immer führend,
nicht nur auf technischem Gebiet — die Konkurrenz hat es
nur zu neuer Kraftentfaltung beflügelt — sondern auch
durch die hohe Auffassung von den Pflichten des Großunter-
nehmens gegenüber den Angehörigen des Werks wie gegen-
über der Allgemeinheit.

So haben die im Krieg und Frieden dem Vaterlande geleis-
teten Dienste für dies Werk eine besondere Stellung in
meinem Staate geschaffen und durch nunmehr drei Genera-
tionen seine Inhaber und ihre Familien zu meinen Vor-
fahren und mir in ein Verhältnis freundschaftlichen Ver-
trauens gesetzt. Es gereicht mir zur freudigen Genugtu-
ung, das Werk, seine Inhaber und Angehörigen zu dem heu-
tigen Ehrentage persönlich beglückwünschen zu können und ich
kann das Begehrnis der Treue zu Kaiser und Reich, das ich
soeben vernommen haben, nur mit dem Wunsch beantworten,

daß es den jetzigen Leitern des Werkes gelingen möge, es
weiterzuführen, treu der Tradition des Hauses zur Ehre
des Namens Krupp, zum Ruhme unserer Industrie und zum
Wohle des deutschen Reiches.

Der Kaiser forderte am Schluß seiner Rede die An-
wesenden zu dreimaligem Hurrah auf. Nachdem sodann
der Wagner'sche Kaisermarsch verklingen war, hielt der
Vorsitzende des Direktoriums, Geheimrat Finanzrat
Eugenberg die Festrede. Ein Guldigungs-marsch beschloß
die Festfeier.

Nach dem Festakt besichtigte der Kaiser und Prinz
Heinrich sowie die hervorragendsten Ehrengäste mit den
Mitgliedern der Firma Krupp die anlässlich des Jubiläums
errichtete Ehrenhalle, worauf Herr Krupp von
Bohlen und Halbach über die Entwicklung des Guß-
stahls und der Stadt Essen Erläuterungen gab. Der
Kaiser nahm danach an einem Frühstück im Hauptver-
waltungsgebäude teil.

Essen, 8. Aug. Beim Festmahl auf dem Hügel hielt
Fhr. Krupp von Bohlen und Halbach eine Ansprache,
in der er u. a. ausführte:

Den 100jährigen Geburtstag Alfred Krupp's, des Begrün-
ders des Werkes, feiern wir gleichzeitig mit dem der
Firma und der Essener Gußstahlfabrik. Die Feier auf dem
Hügel soll ein Symbol sein der nach wie vor bestehenden Ge-
meinschaft zwischen Familie und Werk. Das Genie Alfred
Krupp's hat die Keime gesetzt. Hervorragende Tüchtigkeit vieler
Beamten und Arbeiter hat zu dem Wachstum geführt.
Alfred und Friedrich Krupp haben es selbst als erste Pflicht
betrachtet, das Haus für die Ziele Tausender wohnhaft und
begegnung zu machen. So ist es zu einem gegenseitigen Ver-
hältnis gekommen, auf das jeder Kruppianer mit Recht stolz
ist. Seien Sie versichert, daß die Krupp die Herrschaft über
das Ganze in dem Sinne festhalten, daß sie sich als erste Ar-
beiter der Fabrik betrachten und darnach handeln.

Der Redner schloß mit einem dreifachen Hurra
auf den Kaiser, dem er für sein Erscheinen dankte.

In Erwiderung auf den Trinkbruch hielt der
Kaiser folgende Ansprache:

Mein lieber Krupp von Bohlen und Halbach! Bevor ich
Ihnen danke, möchte auch ich der Trauerkunde gedenken, die
an unser Ohr gedrungen ist. Es ist von dem Armeekorps der
Kohle, das im Kampfe mit der Erde steht, von Gefahren und
Wektern umgeben, eine tapfere Schar Sieger von bösen Wet-
tern dahingerafft worden. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.
Sie sind auf ihrem Felde der Ehre gefallen und werden dem
Herzen der Provinz, der sie entstammen und in der sie arbei-
teten, unübergeblieben bleiben. Möge der Herr den Verbundenen
und Leidenden beistehen und sie zur Gesundheit zurückfüh-
ren!

Ich danke herzlich für die freundlichen Worte und Wünsche,
die Sie mir gewidmet haben. Mit großer Freude bin ich der
Einladung zur Feier des 100jährigen Bestehens der Krupp-
schen Werke und des 100sten Geburtstages von Alfred Krupp
gefolgt. An einem so bedeutungsvollen Ehren- und Gedenk-
tag durfte der Landesherr und, wenn ich hinzufügen darf,
Freund des Hauses nicht fehlen. Die beiden Säkulareiern,
die uns hier zusammengeführt haben, bilden im Hinblick auf
die Geschichte des Werkes und das Leben Alfred Krupp's recht
eigentlich ein Fest und einen Triumph der Arbeit.

In welchem Geiste gearbeitet werden soll, lehrt uns Alfred
Krupp mit seinem am Sockel seines Denkmals verewigten
Wahlspruch: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl
sein“. In solcher Arbeit ist hier Außerordentliches geleistet
worden von einem Friedrich Krupp, der das Fundament des
Hauses gelegt, einem Alfred Krupp, der aus der kleinen
Schmiedeherde das größte Eisenwerk des Erdballs geschaffen,
und von einem Friedrich Alfred Krupp, der den Bau erfolg-
reich weitergeführt hat. Mit Stolz blicken wir auf diese
deutschen Männer und danken Gott dem Herrn, der sie dem
Vaterlande geschenkt und ihre Arbeit gesegnet hat. Wer
könnte ermessen, welche Fülle von Segen im Laufe der ver-
flossenen 100 Jahre von hier ausgegangen ist für das Ge-
meinwohl, für die Tausende und Abertausende von
deutschen Arbeitern, für die Stadt und die Pro-
vinz, für die Industrie, für das Vaterland und die
ganze Welt? Hier ist eine der Quellen für die kraft-
volle nationale Aufwärtsbewegung und den Bestand des Va-
terlandes. Was mich aber bei meiner Anwesenheit in Essen und
auf dem Hügel stets am sympathischsten berührt hat, das ist das
wahrhaft ideale Verhältnis der Krupp und ihrer Familie zur
Arbeiterenschaft. Ein Mann wie Alfred Krupp, der für sich
selbst von früher Jugend an nur harte Arbeit bei Tag und
Nacht, Entbehrungen aller Art und rücksichtslose Hingabe

seiner ganzen Person, Kraft und Gesundheit als seine Lebensaufgabe gekannt hat, vergah nie, was er seinen Schülern an Schültern ihm zur Seite stehenden Mitarbeitern verdankte. Wie ein wahrer Freund sorgte er mit warmem fühlenden Herzen für sie und ihre Familien auch in Zeiten der Krankheit und des Alters. Unererschütterliches gegenseitiges Vertrauen war die Folge und der Lohn. Und für Friedrich Alfred Krupp, meinem und uns allen leider so früh entzogenen treuen Freund, ist es ein unverweilliches Ruhmesblatt, daß er in inniger Gemeinschaft mit seiner in Werken barmherziger Nächstenliebe unererschütterlichen Gattin dem väterlichen Vorbild gefolgt und immer neue Wege gesucht und gefunden hat, das Wohl seiner Arbeiter zu fördern und ihr Weh zu lindern. Heute haben wir wieder Gelegenheit gehabt, die musterhaften Wohlfahrtsanstalten in Augenschein zu nehmen und uns davon zu überzeugen, wie wohl es sich im Krupp'schen Reich auch unter der fürsorglichen Führung meines jüngsten Gesandten und bevollmächtigten Ministers und seiner liebenswürdigen Gattin leben läßt. Daß auch in Zukunft an dieser Tradition des Hauses nicht gerüttelt und daß das alle Werksangehörige umschließende Band gemeinsamer Arbeit und gemeinsamer Interessen weiter gepflegt und gefestigt werden soll, das haben wir vorhin aus dem Munde des jetzigen Chefs mit Freude und Befriedigung vernommen. Ich habe hier im Laufe der Jahre bei meinen vielfachen Besuchen so manche wertvolle Anregungen und Eindrücke gewonnen für die Behandlung der großen und schwierigen Fragen der Arbeiterfürsorge, mit denen ich mich in meiner nun bald 25jährigen Regierung eingehend, und wie ich denke nicht ohne Erfolg, beschäftigt habe. Es war mir daher eine besondere Freude, dem Dank, den ich und das Vaterland der Firma und der Familie Krupp schulden, heute durch zahlreiche Gnadenbeweise Ausdruck geben zu können. Aus vollem Herzen wiederhole ich mündlich diesen meinen königlichen Dank mit dem Wunsche, daß die Familie Krupp und die Firma mit allen ihren Direktoren, und Angestellten und Arbeitern auch im kommenden Jahrhundert unter dem Segen Gottes wachsen, blühen und gedeihen möge! Ich bitte Sie alle ihr Glas zu leeren auf das Wohl des Hauses und der Firma Krupp.

Gegen 8 Uhr wurde die Tafel aufgehoben. Die Gäste, an der Spitze der Kaiser, begaben sich in den an die Festhalle anschließenden Garten, wo unter alten Linden der Kaffee eingenommen wurde. Ein aus mehreren 100 Sängern bestehender Chor brachte dem Kaiser und den anderen Gästen der Familie Krupp eine Serenade dar, die großen Beifall fand.

Essen, 8. Aug. Dem Oberbürgermeister Holle gegenüber gab der Kaiser seiner Freude über den Empfang Ausdruck und sagte, er sei ganz besonders erfreut über die ihm von den Schulkindern dargebrachte Begrüßung. Er habe sich über das frische Aussehen der Kinder sehr gefreut und danke den Bürgern Essens für die ihm dargebrachte Huldbildung und die große Freude, die ihm die schöne Aus schmückung des Empfangsplatzes bereitet habe. Der Kaiser hob hervor, daß die Entwicklung Essens sein besonderes Interesse erweckt habe.

Essen, 9. Aug. Heute vormittag von 9 Uhr ab besichtigten der Kaiser und alle anderen auf Villa Hügel anwesenden Festgäste die neuen Werkstätten, die Gußstahlfabrik und die anderen Werke der Firma Krupp. Das auf heute nachmittag angesetzte Turnierwettbewerb ist auf Wunsch des Kaisers mit Rücksicht auf das schwere Unglück auf der Becke „Lothringen“ verschoben worden.

Deutsches Reich.

Die deutsche Kronprinzessin ist am Donnerstag mit tag in Gopfreben im Bregenger Wald eingetroffen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Regierungsrat und Referent beim Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Wächter, wurde, wie erinnerlich, am 18. Februar ds. Js. durch Urteil des Obergerichts in Dar-es-Salam von der gegen ihn erhobenen Anklage des Meineides mangels an Beweisen freigesprochen. Nachdem inzwischen das Urteil des Kaiserlichen Obergerichts hier eingetroffen ist, hat sich das Reichskolonialamt entschlossen, gegen Freiherrn von Wächter das förmliche Disziplinarverfahren zu eröffnen.

Aus Meer und Marine.

Die neue Reitvorschrift.

Die durch den Kaiser unter dem 29. Juni d. J. genehmigte Reitvorschrift ist, wie die „A. A. C.“ schreibt, an die Truppen ausgegeben worden und an die Stelle der bisherigen Instruktion zum Reitunterricht für die Kavallerie vom 31. August 1882 getreten. Die neue Vorschrift ist außer für die Kavallerie auch für den Reitdienst der übrigen Waffen mit den für sie erforderlichen Änderungen, die als Zusätze für die Feldartillerie und den Train in Beilage I und II zusammengestellt sind, maßgebend. Abweichungen von den Bestimmungen und reitlichen Grundsätzen der Reitvorschrift sind untersagt.

Die Reitvorschrift ist das Ergebnis einer längeren Kommissionsberatung, die im März d. J. ihren Abschluß gefunden hatte. Der Stoff ist in vier Abschnitte und einen Anhang geteilt. Gerade die stoffliche Gliederung

der Vorschrift unterscheidet sie wesentlich von der bisherigen Instruktion, die gerade in dieser Beziehung der letzteren anhaftenden Mängel sind in vollkommener Weise vermieden. Die bisherigen Weisheitsregeln, die oft zu Mißverständnissen führten, sind beseitigt; die Ausdrucksweise ist wesentlich klarer und dadurch leichter verständlich. Fremdwörter sind soweit vermieden, als es sich nicht lediglich um Fachausdrücke handelt, die sich, obwohl sie aus dem Französischen stammen, doch nicht ohne Gefahr der Beeinträchtigung der ursprünglichen Begriffe beseitigen lassen; so finden wir auch noch wie vor Fremdwörter wie Parade, Lete, Bolte, Travers, Renvers, Dressur usw. Der Geist und Zweck der Vorschrift wird deutlich festgelegt durch die Einleitung. Hier werden Goldkörner ausgestreut, die jedem Reitlehrer den Weg zur Erlangung der erforderlichen Reiterfertigkeit klar vorzeichnen. Den Befehlshabern aber wird darin zur Pflicht gemacht, dahin zu wirken, daß bei ihren Untergebenen reitlicher Ehrgeiz und reitliches Selbstvertrauen, sowie Lust und Liebe für den Reiterdienst geweckt und auf jede Weise gefördert wird. Nur so kann es gelingen, jenen Geist zu züchten, der im Kriege den Erfolg verbürgt. Der Krieg aber fordert vom Reiter die sichere Beherrschung des Pferdes, vom Pferde Gehorsam, Gewandtheit und Ausdauer.

Mit der körperlichen muß die geistige Ausbildung des Mannes zum denkenden selbständig arbeitenden Reiter Hand in Hand gehen. Alle Reiter müssen möglichst täglich Gelegenheit erhalten, ihre Pferde selbständig zu arbeiten, zu springen und die Waffen zu handhaben. Die Leitung des Reiterdienstes ist in die Hände des Eskadron- u. s. w. Chefs gelegt; er ist für die richtige Anleitung der ihm zur Verfügung stehenden Lehrkräfte verantwortlich und in der Wahl seiner Mittel möglichst wenig zu beschränken. Pflege und Schonung des Pferdmaterials müssen zur Erhaltung steter Kriegsbereitschaft jederzeit im Auge behalten werden. Den Unterricht der Offiziere erteilt ohne Rücksicht auf den Dienstgrad der erfolgreichste Reitlehrer, wenn nicht der Kommandeur. Alljährlich nach dem Manöver sind bei den Regimentern Jagden zu reiten, an denen das gesamte Offizierskorps unter seinem Kommandeur teilzunehmen hat.

So wird auch die neue Reitvorschrift wesentlich dazu beitragen, daß der bisherige gesunde Reitergeist der deutschen Armee erhalten bleibt.

Ausland.

* Die Ereignisse in der Türkei.

Saloniki, 8. Aug. Durch Anhänger des jungtürkischen Komitees ist eine Bewegung im hiesigen Offizierskorps hervorgerufen worden. Über hundert Offiziere hielten eine Versammlung ab und richteten eine Protestkundgebung an den Sultan, in der sie strenge Bestrafung der Meuterer und der Offiziere, die zu den Rebellen übergegangen sind, fordern und die Wiedereröffnung des bisherigen Parlaments verlangen. Das Korpskommando hat eine Untersuchung vorgenommen, die ergeben hat, daß die Offiziere nur den Passus kannten, der von der Bestrafung der Meuterer handelt; die Offiziere erklärten sich bereit, sich streng an die Disziplin und die Vorschriften zu halten. Damit ist der Zwischenfall vorläufig erledigt.

Saloniki, 8. Aug. Meldungen aus Britschina bestätigen, daß die Arnavuten, dem Rate ihrer Führer folgend, begonnen haben, in ihre Dörfer zurückzukehren. In Nestüb sind zwei Mitglieder der Bande Tschernopjeff festgenommen worden, die ein Attentat beabsichtigt hatten. In ihrem Besitz wurden Bomben und Revolver gefunden. Ein Versuch der Sträflinge in Nestüb, aus dem Gefängnis auszubrechen, wurde durch die Gendarmen rechtzeitig verhindert.

Saloniki, 8. Aug. In Smolar (Bezirk Strunizza) wurden vier Griechen von unbekanntem Bulgaren ermordet.

* Vom türkisch-italienischen Kriege.

Rom, 8. Aug. „Popolo Romano“ gibt weiter die verschiedenen Meldungen wieder, die in auswärtigen Zeitungen über die angeblichen vertraulichen Verhandlungen zwischen Italien und der Türkei enthalten sind und schreibt, es handle sich dabei um ganz gewöhnliche Lügen, die auch einander widersprechen. Das Blatt erklärt, die Regierung habe niemanden den Auftrag gegeben, zu verhandeln, selbst nicht vertraulich.

Konstantinopel, 8. Aug. Die Meldungen der Blätter über Friedensverhandlungen sind verfrüht. Ein Mitglied des Kabinetts ermächtigte den Vertreter des Wien. Kerr-Bur. zu der Erklärung, daß die gegenwärtige Regierung noch keine Zeit hatte, sich mit der Friedensfrage zu befassen.

Zuara, 8. Aug. Erkundungszüge, die in weitem Umkreis um die Oase vorgenommen wurden, stießen auf keinerlei feindlichen Widerstand. Die Ausschiffung des Materials wird fortgesetzt, um große Vorräte an Land zu schaffen. Trinkwasser wäre bequem erhältlich gewesen, aber die Türken machten die Brunnen unbrauchbar. Einige Brunnen, die noch brauchbar waren, sind zerstört.

* Zum türkisch-montenegrinischen Konflikt.

Rom, 8. Aug. Die hiesigen Blätter äußern sich heute fast sämtlich über den Zwischenfall zwischen der Türkei u. Montenegro. „Popolo Romano“ schreibt: die bedauerlichen Vorkommnisse an der türk.-montenegr. Grenze seien der Schwierigkeit zuzuschreiben, die Grenze gemäß dem Artikel 28 des Berliner Vertrages festzusetzen, doch sei zu hoffen, daß die Vorsicht und Weisheit der Altürken diese

schwere Krisis überwinden werde. — „Messagero“ sagt, es sei erstaunlich, daß die Türkei, die schon in einem Krieg mit Italien verwickelt sei und vor einem Bürgerkrieg stehe, noch den Zwischenfall mit Montenegro provozierte, der die Gefahr in sich birgt, den Balkan ganz zu zerrütten. Das Blatt erwartet jedoch zuversichtlich, daß man eine Möglichkeit finden werde, einen Zusammenstoß zwischen der Türkei und Montenegro zu verhindern. — Die gesamte italienische Presse drückt dieselbe Meinung aus und hebt hervor, daß Italien den dringendsten Wunsch habe, den Status quo auf dem Balkan aufrecht erhalten zu wissen, das dafür die größten Opfer im Kriege mit der Türkei gebracht habe.

Köln, 8. Aug. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Heute nachmittag konferierte Grotow, der den auf seinem Gute im samarischen Gouvernement weilenden Sazonow vertrat, lang mit dem türkischen Botschafter Turchan-Pascha, der betonte, daß Rußland alles aufbieten wolle, um die Ruhe auf dem Balkan zu erhalten und nicht zu ersten Verwicklungen für die Türkei, welche die europäischen Mächte in Mitleidenschaft ziehen könnten, beizutragen. Der russische Gesandte in Cetinje wurde telegraphisch angewiesen, der montenegrinischen Regierung diesen Standpunkt Rußlands mitzuteilen, sowie daß Rußlands Sympathien nicht auf Seiten Montenegros seien, falls es ernste Folgen aus der Spannung mit der Türkei zöge.

Auslandsübersicht.

Madrid, 8. Aug. Ministerpräsident Canalejas hat dem Vertreter eines Blattes gegenüber erklärt, ein Sekretär der spanischen Gesandtschaft in Tanger werde an Bord eines Kreuzers nach Mazagan gehen, um eine Untersuchung der Ursache der letzten Zwischenfälle zu veranlassen. Die nach seiner Meinung stark übertrieben worden seien. Der spanische Konsul habe durchaus korrekt gehandelt, indem er einen spanischen Schutzbefohlenen verteidigt habe. Der Umstand, daß ein spanischer Legationssekretär an Bord eines Kreuzers nach Mazagan gehe, habe keine Bedeutung, sondern geschehe nur um Zeit zu gewinnen.

St. Petersburg, 8. Aug. Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht ein Interview mit einem russischen Diplomaten. Dieser erklärte, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Montenegro habe in Petersburg überaus rasch. Die russische Diplomatie treffe alle Maßnahmen, um Montenegro Ruhe und Stabilität einzuführen und auf die Türkei im Sinne der friedlichen Beilegung des Konfliktes hinzuwirken. Eine Verwicklung würde weder für die Türkei noch für Montenegro nützlich sein. Montenegro werde zuerst einen Ausweg aus der schwierigen Lage finden.

Teheran, 7. Aug. Eine Abteilung von 200 Gendarmen verließ unter dem Befehl von zwei schwedischen Offizieren, Siefoert und Nyström, am 5. August Schiras, um die von Saulet ed Dauleh befehligte Räuberbande anzugreifen, deren Raubzüge den Handelsverkehr auf der Straße von Schiras nach Busfir unterbrachen. Die Gendarmen wurden durch die Räuber bei Diringuan aufgerieben. Sie verloren ein Gefährt und fast sämtliche Gewehre. Siefoert, dem sein Pferd unter dem Leib erschossen wurde, wurde leicht verwundet.

Newyork, 7. Aug. Wilson hielt in seiner Sommerrezidenz Sea Bright eine Rede, in der er die Nominierung zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten annahm und jede Art von Sonderprivileg und Privilegierung angriff und erklärte, die öffentlichen Angelegenheiten würden durch die private Initiative allzusehr eingeschränkt, charakterisierte den Tarif der Republikaner als ein System privater Begünstigungen und rebete einer baldigen Herabsetzung des Tarifs, der die Kosten der Lebenshaltung verneure, das Wort. Was die Arbeiterfrage anbelangt, so sprach er sich für eine friedliche Vereinbarung im Sinne allgemeiner Teilhaberschaft aus. Er betonte die Notwendigkeit einer Vermehrung der Transportmöglichkeiten und eines Wiederauflebens des Handels zur See, der der Nation einen Platz im internationalen Handel geben solle. Den Bau des Panamakanals nannte er einen bedeuenden Beweis für das Wiederaufleben des Interesses Americas am internationalen Handel.

Washington, 7. Aug. Das Marineamt hat gleichzeitig große Flottenbestimmungen der Pacificflotte in San Francisco, der asiatischen in Manila und der atlantischen in Newyork für den 14. und 15. Oktober angeordnet. Marinebeamte erklärten, daß diese dreifache Demonstration ohne politische Bedeutung sei. Zu der Newyorker Flottenparade, die die größte jemals in amerikanischen Gewässern abgehalten werden soll, werden die Mitglieder des Kongresses und die auswärtigen Marineattachés eingeladen werden.

Washington, 8. Aug. Der Senat hat mit 45 gegen 11 Stimmen einen Abänderungsantrag Burtons zur Panamanakanalbill abgelehnt, der die vorgesehene Befreiung der amerikanischen Kriegsschiffe von der Erlegung der Kanalzölle beseitigen wollte. Darauf verlagte sich der Senat, ohne über den Gesetzentwurf im ganzen abgestimmt zu haben.

Washington, 8. Aug. Das vom Senat abgelehnte Amendement Burton bezieht sich nicht auf amerikanische Kriegsschiffe, sondern auf amerikanische Küstenschiffe.

Washington, 8. Aug. Das Staatsdepartement hat die Nachricht erhalten, daß die Stadt Dajabon in San Domingo nach einem Kampfe von 15 Stunden Dauer durch die Aufständischen eingenommen worden ist. 200 Mann seien verwundet worden. Aus Port-au-Prince wird gemeldet, der Präsident der Republik Haiti, Reonte, sei bei einem Brand seines Hauses umgekommen. Der Brand ist durch die Explosion eines benachbarten Pulverlagers entstanden.

Carachi, 8. Aug. Die letzte Nummer der „Sindgazette“, eines fanatischen panislamitischen Monatsblattes, das in Tokio in englischer Sprache erscheint und im geheimen unter die Mohammedaner der Provinz Sind und wahrscheinlich in ganz Indien und allen mohammedanischen Ländern verteilt wird, enthält einen Artikel, in dem sich folgende Stelle befindet: Die britische Politik hat den Untergang der islamitischen Nation in Europa, Afrika und Asien erreicht. Andererseits ist Deutschland, unterstützt durch Österreich, dazwischen getreten, um sie vor völliger Vernichtung zu bewahren. Daher sollte sich der gesamte Islam um die Kriegsanstalten Deutschlands scharen.

Chicago, 8. Aug. Roosevelt ist gestern zum Präsidentschaftskandidaten nominiert worden.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 9. August.

Die Geschäfte des Landesvereins vom Roten Kreuz haben sich in den letzten Jahren unter der verdienstvollen Leitung des Generals Limberger stark vermehrt, da auch die Zahl der Sanitätskolonnen zugenommen hat und die Sanitätskolonnen der Militärvereine dem Landesverein vom Roten Kreuz angegliedert worden sind. Der Landesverein hat sich durch Ankauf des Anwesens des ehemaligen Instituts Friedländer in der Stephaniensstraße ein eigenes Heim geschaffen, in das er am 1. Oktober übersiedeln wird. In dem neuen Heim wird auch das Depot für Kriegsausrüstung und das Barackenlager, sowie die Geräte und das Übungslokal des Karlsruher Männerhilfsvereins verlegt werden.

Heidelberg, 8. Aug. Die philosophische Fakultät der Universität Bonn hat dem hier im Ruhestand lebenden früheren Chefredakteur der „Kölnischen Zeitung“, Dr. August Schmitt, anlässlich seines fünfzigjährigen Doktorjubiläums, das Doktordiplom erneuert.

Heidelberg, 9. Aug. Der Seismograph auf dem Königstuhl registrierte heute nacht ein äußerst heftiges Erdbeben. Das Hauptbeben setzte ein um 2 Uhr 32 Minuten 40 Sekunden und erreichte seinen Höhepunkt um 2 Uhr 38 Minuten. Das Nachbeben dauerte bis 6 1/2 Uhr früh.

Baden, 7. Aug. Der von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden für den Großen Preis von Baden gestiftete Goldpokal ist ein prachtvolles Stück deutscher Silber- und Goldschmiedekunst. Die Prunkbowle stammt aus der Werkstatt des Hofjuweliere Ludwig Vertsch-Karlsruhe. Der künstlerische Entwurf des Stückes hat sich des wirkungsvollen gotischen Stiles bedient, welcher in ruhiger, reiner und vornehmer Flächen- und Linienwirkung meisterhaft zur Durchführung gelangt ist. Die Ornamentik der Bowle ist durchweg die sogenannte „Vieldeutung“, wie sie sich an zahlreichen Gefäßen aus der Blütezeit mittelalterlicher Spätgotik verkörpert findet. Diese zahlreichen Wölbungen und Flächen sind von dem Hammerarbeiter, der Künstler in seinem Fach, scharf und dennoch weich und faltenlos rein und ebenmäßig dem edlen Metalle abgetonnen worden.

St. Blasien (Südl. Schwarzwald). Das hiesige Sanatorium für Lungenerkrankte überwies dem Fürsorgefond seiner Angestellten wiederum fünftausend Mark.

Aus der Residenz.

Stadtparkkonzert. Sonntag, den 11. Aug. d. J., von vorm. 12 bis mittags 1/2 Uhr wird im Stadtpark bei günstiger Witterung die Feuerwehrtabelle ein Freikonzert veranstalten. U. a. werden zum Vortrag gebracht werden: „Nibelungen-Marsch“ von R. Wagner, Ouberture z. Op. „Norma“ von Bellini.

S.A. Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Monat Juli im ganzen 1268 255 (1911: 1216 706) Personen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 109 229 M. (104 727 M.). Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 269 446 (275 422).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Köln, 9. Aug. Im Kölner und Mülheimer Bezirk fanden gestern 11 Metallarbeiterversammlungen statt, in denen auf Forderung der Arbeitszeit und Lohn-erhöhung gerichtete Resolutionen beschlossen wurden. Eine aus 5 Mitgliedern des Metallarbeiterverbandes, je 2 Mitgliedern der christlichen Gewerkschaften und der Christ-Dunklerischen Gewerksvereine bestehende Arbeiterkommission wird in den nächsten Tagen die Forderungen überreichen. Für Samstag und Sonntag sind wiederum 15 Versammlungen einberufen.

Darmstadt, 9. Aug. Heute mittags 12 Uhr wurde die Sonderausstellung „Der Mensch“, welche die Hauptgruppen dieser Abteilung der vorjährigen internationalen hygienischen Ausstellung in Dresden umfaßt, in Gegenwart des Großherzogspaars, der Mitglieder des Ehrenausschusses, dem die Spitzen sämtlicher Behörden angehören, und sonstiger geladener Gäste im Residenzschloß eröffnet. Geheimrat Lingner aus Dresden hielt eine Ansprache, in der er dem Großherzog für seine Anregungen und tatkräftige Unterstützung des Unternehmens dankte und sich sodann über den Zweck der Veranstaltung verbreitete die zur Erziehung des Menschen, zur Lebenskenntnis und Lebenskunst beitragen und die Volksgesundheit günstig beeinflussen soll. Die Rede schloß mit einem Hoch auf das Großherzogs-paar. An die Eröffnung der Ausstellung, die 14 große Säle umfaßt und bis Oktober dem Publikum zugänglich ist, schloß sich ein Rundgang. Die geladenen Ehrengäste wurden darauf im Kaisersaal des Residenzschlosses vom Großherzog empfangen, wo sie Gäste des Großherzogs-paars waren.

Paris, 9. Aug. Alle Blätter sprechen ihre Befriedigung darüber aus, daß der „Condé“, der den Ministerpräsidenten Poincaré nach Petersburg trägt, auf seiner Fahrt in der Ostsee von dem deutschen Geschwader mit Salutgeschüssen begrüßt worden ist. Der „Figaro“ bemerkt insbesondere: Diese Begrüßung war nicht obligatorisch, da die „Condé“ sich auf hoher See befand. Sie stellt also einen Akt großer Höflichkeit dar.

Cotes, 8. Aug. In dem Rennen um den Becher Kaiser Wilhelms siegte der Rutter „Corua“, der den Herren H. Hennessy Meried Capet gehört. Der Schooner

„Germania“ wurde disqualifiziert, weil er ein paar Sekunden zu früh gestartet war.

Konstantinopel, 8. Aug. Es wird berichtet, der Beschluß des Ministerrats, über Saloniki den Belagerungs-zustand zu verhängen, sei die Folge von Nachrichten, daß Tschavid und Kalat eine Vereinigung von Deputierten nach Art einer Kammer in Saloniki oder eine andere Vereinigung ins Leben rufen wollten, um gegen die Regierung zu arbeiten. Zu der gestrigen Nacht wurde ein Aufruf der Jungtürken in einigen Stadtvierteln Stambul verteilt. Die Polizei konnte kein einziges Exemplar beschlagnahmen. Seit dieser Nacht wird dort der Belagerungszustand streng gehandhabt. Selbst die Journalisten haben dort nicht die Erlaubnis erhalten, auf die Straße zu gehen.

Konstantinopel, 8. Aug. Der montenegrinische Geschäftsträger Plamenak erschien auf der Forte und teilte dem Minister des Auswärtigen mit, Montenegro habe seine Truppen von Roskowitz zurückziehen lassen, bestimme aber darauf, den türkischen Truppen die Verantwortlichkeit zuzuschreiben. Montenegro fordert eine Untersuchung, um diese Verantwortlichkeit festzustellen und jede Provokation zu vermeiden. Der Grenzkommissar wurde beauftragt, eine Untersuchung mit seinem montenegrinischen Kollegen anzustellen. Es verlautet, der türkische Gesandte sei bei seinem Vorgehen in Cetinje über die Instruktionen der Porte hinausgegangen. Wenn dies zutrifft, so würde er die Folgen zu tragen haben.

Konstantinopel, 9. Aug. Gestern nachmittag überreichte der neue deutsche Botschafter Freiherr von Wangenheim dem Sultan in persönlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben. Die dabei gehaltenen Ansprachen waren von herzlichster Form.

Tokio, 8. Aug. Der Kaiser von Japan hat beschlossen, dem 11jährigen Thronerben eine europäische Erziehung zu geben. Der Prinz soll 4 Jahre eine Schule in England besuchen und dann nach Paris und Berlin gehen, um seine Studien zu vollenden.

Verschiedenes.

Die Grubenkatastrophe bei Bochum

Bochum, 9. Aug. Gerade an dem Tage, an dem der Kaiser über Bochum nach Essen reiste, wie schon gemeldet, über die Zeche „Lothringen“ in Scherte, eine der Musteranlagen des deutschen Bergbaues, ein schweres Unglück hereingebrochen. Durch Schlagwetter sind zwei Stollen zu Bruch gekommen. Eine große Anzahl Knappen wurden abgetrieben. Zur Bergung der Toten und Verletzten wurden die Rettungsmannschaften von „Hibernia“ und „Hamrod“ zur Hilfe gerufen. Zuerst waren es Verletzte, die man zu Tage brachte. Ihre Zahl vermehrte sich aber nicht. Dagegen wurde die der Toten immer größer. In dem Bergmannsdorfe Scherte herrschte große Aufregung. Ob und wie viel Bergleute sich noch in der Grube befinden, läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen. Es ist das schwerste Unglück, das die Zeche jemals betroffen hat und nach der Katastrophe in der Grube „Karolinengrube“, bei der mehrere 100 Bergleute den Tod fanden, das größte Unglück im Bochumer Revier überhaupt. Ununterbrochen bringt der Förderkorb Leute zu Tage, die vollständig verköhlert sind und wohl nur schwer zu rekonstruieren sind. Die Menschenmassen haben vor der Zeche abgenommen, da ein heftiger Regen niederging. Der Bergbaupolizeikommissar, mehrere Vertreter der Bergbehörden, der Leiter der Rettungszentrale des Oberbergamtsbezirks Dortmund, Ortman, und der von dem Bergwerksinspektor in Courriere bekannte Bergwerksdirektor Koch sind anwesend. Die Bergleute sind zur Mittagszeit nicht angefahren. Die Ursache der Schlagwetterexplosion liegt vermutlich darin, daß Gase, die in Felspalen eingeschlossen waren, durch einen Sprengschuß wieder frei wurden und sich dann entzündeten.

Bochum, 8. Aug. Über die Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Lothringen“ hat die Verwaltung der Zeche bisher keine genaue Auskunft gegeben, da sie erst den Bericht der augenblicklich nach im Schachte befindlichen Rettungsmannschaften abwartet. Bisher sollen sechs Tote und 20 Schwerverletzte geborgen worden sein. Von den benachbarten Zechen sind zahlreiche Rettungsmannschaften herbeigezogen. Nach Aussagen von Bergleuten soll der gefährdete Bezirk in Brand stehen und etwa 150 Bergleute abgetrieben sein. Diese Aussagen wurden von der Verwaltung bisher nicht bestätigt. Der Zecheneingang wird von Hunderten von Menschen, darunter sehr vielen Frauen, belagert.

Bochum, 8. Aug. (Amtlich). Bei der Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Lothringen“ sind 103 Bergleute ums Leben gekommen.

Villa Hügel bei Essen, 9. Aug. Der Kaiser hat zur Linderung der ersten Not für die Familien der auf der Zeche „Lothringen“ Verunglückten 15 000 M. gespendet und die Summe dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen überwiesen.

München, 9. Aug. Aus Anlaß der Grubenkatastrophe auf der Zeche „Lothringen“ hat der Prinzregent an den Kaiser und den bayerischen Gesandten in Berlin folgende Telegramme gerichtet:

„Hohenchwangen, 9. Aug. Seiner Majestät Kaiser Wilhelm, Wilhelmshöhe. Die erschütternde Kunde von dem entsetzlichen Unglück auf der Zeche „Lothringen“ hat mich tief bewegt. Es drängt mich, Dir meine aufrichtige und herzliche Teilnahme und meine Anteilnahme an der Trauer der von einem so schweren Schicksalsschlag heimgeführten Bergwerksbevölkerung zum Ausdruck zu bringen. gez. Luipold.“

An den bayerischen Gesandten, Berlin. Schmerzlich ergriffen durch die Nachricht von dem entsetzlichen Unglück auf der Zeche „Lothringen“ beauftrage Ich Sie, der schwer heimgeführten Bergwerksbevölkerung meine herzliche Teilnahme und aufrichtige Anteilnahme zu übermitteln. Ich habe meine Hofkasse angewiesen, Ihnen als Spende für die vom Schicksal so hart betroffenen Familien

den Betrag von 5000 M. zur Verfügung zu stellen. gez. Luipold, Prinzregent.“

Paris, 9. Aug. Präsident Fallières hat anlässlich der Bochumer Katastrophe an Kaiser Wilhelm ein Beileidetelegramm gerichtet.

Neims, 8. Aug. Bei der Vornahme von Sprengübungen seitens des 22. Dragonerregiments auf dem benachbarten Schießplatz explodierte eine Melinitpatrone zu zeitig und verwundete den Obersten de Dampierre, den Eskadronschef Vouille, den Leutnant de Marin und 22 Unteroffiziere und Dragoner sehr schwer im Gesicht, besonders an den Augen. Der Wehrgeld der Betroffenen wird wahrscheinlich das Augenglied einbüßen. Außerdem erlitten 25 Offiziere und Dragoner leichtere Verletzungen.

Como, 8. Aug. Aus vielen Orten der Provinz Como werden schwere Unwetter gemeldet. Viele Bergströme sind über die Ufer getreten und haben in verschiedenen Ortschaften großen Schaden angerichtet. Auch Menschen sind in den Fluten und den einstürzenden Häusern umgekommen. Die Eisenbahnverbindungen sind vielfach unterbrochen.

Port-au-Prince, 8. Aug. Eine Explosion, deren Ursache noch unbekannt ist, hat zum Brand des Nationalpalastes geführt. Alle dem Palast benachbarten Häuser sind beschädigt. Eine Anzahl Geschütze wurden durch die Gewalt der Explosion fortgeschleudert. Alle Angehörigen des Präsidenten sind gerettet. Die Zahl der Toten und Verletzten wird auf 400 angegeben. Die Nationalversammlung ist einberufen worden, um einen Nachfolger für den beim Brand des Palastes umgekommenen Präsidenten zu wählen.

Stand der Badischen Bank

am 7. August 1912.

Aktiva.	
Metallbestand	7 178 865 M. 23 Pf.
Reichskassenscheine	12 150 „ —
Noten anderer Banken	1 183 480 „ —
Wechselbestand	17 142 023 „ 15
Lombardforderungen	11 732 545 „ —
Effekten	389 120 „ 93
Sonstige Aktiva	4 211 441 „ 14
41 849 625 M. 45 Pf.	

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ —
Umlaufende Noten	17 220 800 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 437 167 „ 21
An eine Kündigungsrück gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	941 658 „ 24
41 849 625 M. 45 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weitem Begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 309 284 M. 68 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: R.: Ernst Bauer, Maschinist. — R.: Heinrich Kohler, Kutscher. — R.: Wendelin Wagner, Assistent. — R.: Karl Eschberger, Trompeter. — Ein Mädchen: R.: Johann Nagel, Metzger.

Cheaufgahote: Peter Colombo von Ebesheim, Glaser hier, mit Anna Schwarzenberger von hier. — Karl Hepperle von hier, Tagelöhner hier, mit Maria Schmidt, von Weismühl. — Wilhelm Funk von Ittlingen, Gärtner hier, mit Lina Koch von Eschelbach. — Dr. Edgar von Gierke von Breslau, Professor hier, mit Julia Braun von hier. — Karl Karber von Ittersbach, Eisendreher hier, mit Elisabetha Reiter von Hagenbach. — Karl Rindertmecht von hier, Hauptlehrer hier, mit Elsa May von Horfzheim.

Ehehändlungen. Robert Pannasch von hier, Kaufmann in Etlingen, mit Lina Schreiber von hier. — Franz Tafel von Hammerau, Musikalienhändler hier, mit Bertha Kretschmar von hier. — Karl Schlicht von Wolfach, Bankbeamter hier, mit Marie Klein von Waldprechtswieser.

Todesfälle. Barbara Amort, Ehefrau. — Kaver Mertel, Tagelöhner, Witwer.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrologie vom 9. August 1912.

Das Gebiet niedrigen Druckes hat sich seit gestern nordostwärts verlegt; das Minimum über der Nordsee ist nach Skandinavien, jenes über der Obermündung nach Polen und jenes über Ungarn nach Westrußland abgezogen. Hoher Druck erstreckt sich heute in Zungenform über Mittelfrankreich und Süddeutschland hinweg bis Österreich, ein zweites Hochdruckgebiet befindet sich über dem Mittelmeergebiet und zwischen beiden zieht sich ein Südband der Alpen ein Gebiet niedrigen Druckes hin. Im größten Teil Deutschlands ist es noch trüb und regnerisch, nur im Süden hat es aufgeklart; mit Ausnahme des Nordostens ist es kühl. Das Hochdruckgebiet wird voraussichtlich nur kurzen Bestand haben; es ist deshalb nur vorübergehend Besserung zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 9. August, früh:

Lugano wolfig 14 Grad, Perpignan dunstig 19 Grad, Nizza halbbedeckt 20 Grad, Triest heiter 20 Grad, Florenz wolfig 18 Grad, Rom wolkenlos 16 Grad, Cagliari Gewitter 25 Grad, Brindisi wolkenlos 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind in mm	Wind in Grad	Wind	Himmel
8. Nachts 9 ^u 11.	750.0	13.4	9.6	85	SW	wolfig
9. Morgs. 7 ^u 11.	749.7	12.2	8.6	82	„	heiter
9. Mitts. 2 ^u 11.	749.7	19.1	12.7	77	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 8. August: 17.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.6. Niederschlagsmenge, gemessen am 9. August, 7^u früh; 11 mm.

Wasserstand des Rheins am 9. August, früh: Schutterinsel 3.40 m, Stillstand; Rehl 4.02 m, gestiegen 33 cm; Ragau 5.60 m, gestiegen 1 cm, Mannheim 4.98 m, gestiegen 2 cm.

Chefredakteur E. Amend in Urlaub. Verantwortlich für die Redaktion: i. B. G. Hüf. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Knorr



Keine moderne Küche
ohne
Knorr-Suppen
und Bouillon-Würfel

Handels-Hochschule Mannheim.

Lehrfächer: Handelswissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Versicherungswesen, Rechtswissenschaft, Sprachwissenschaft, Naturwissenschaft, Wirtschaftsgeographie, Technik und Warenkunde, Allgemeine wissenschaftliche Ausbildung, Gewerbliche Einzelvorträge.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1912/13 ist erschienen und kann unentgeltlich vom Sekretariat bezogen werden. Dieses erteilt auch Auskunft auf Anfragen. D.186

Beginn des Winter-Semesters: 21. Oktober 1912.

Anmeldungen: sind an das Sekretariat der Handels-Hochschule zu Mannheim oder an die akademische Quästur der Universität Heidelberg zu richten.

Miltenberg a. Main. Park-Hotel garni.
Besitzer: Carl Gottfried Wolbert. Komfortab. einger. Zimmer. (ca. 100 Betten) v. 1.20 M. an ohne Pension. Zentralhlg., elektr. Licht. Bäder. Billard. Autogarage. Schöner Garten. Telefon Nr. 147.

Zandvoort Hotel d'Orange.
Ausgez. Lage, am Meerestr. Elektr. Beleucht. Prospekt z. Verfü. Ch. Stengler, Gérant.

Grundstücks-Zwangversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe Gb.-Nr. 1730: 1 a 77 qm mit Gebäuden Marktgrafenstraße Nr. 10 und Realwirtschaftsrecht.
Eigentümer: Karl Häufemann, Privatmann in Durlach.
Schätzung: 53 000 M. (Zubehör-Einrichtung der Wirtschaft „zu den drei Eichen“ 1040 M. 80 Pf.)
Versteigerungstermin: Donnerstag den 29. August 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 6. Juli 1912. B.365.2
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Öffentliche Vergebung

nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 für Bauten der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.
Ziegeleierzeugung, für sämtliche noch zu erstellende Gebäude. Bedingungen und Angebotsbordrücke vom 5. August bis 22. August in der Kaufstube der Anstalt. B.768.2
Angebote verschlossen, postfrei, mit genauer Aufschrift, bis längstens 26. August, vormittags 10 Uhr, an die Inspektion, Rheingasse 19. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Konstanz, den 3. August 1912.
Groß. Bezirksbauinspektion.

M. 100 000

als Darlehen an badische Gemeinde zu vergeben.
Hermann Gorch,
Bankkommission, Mannheim

Große Wohlthätigkeits-

Lotterie zu Gunsten des
Wohnheimvereins in
Mannheim.
Ziehung: 19. September 1912.
1811
Gewinne
I. Haupttreffer **M. 10 000 M.**
mit 85% Vergütung. II. Haupttreffer **M. 2 000 M.**, wie alle übrigen Gewinne. **Gargeld ohne Abzug.** Lose à 50 Pf., 10 St. 4.50 M., 28 St. 12.50 M.

Carl Göb, Bankgeschäft,
Karlsruhe, Hebelstr. 11/15, b.
Rathaus. Gebr. Göhlinger,
Karlsruhe, 60.

Badische

Rote + Geld
Lotterie
Ziehung schon 24. August
3388 Geldgew. ohne Abzug
44 000 M.
Hauptgew. bar ohne Abzug
15 000 M.
37 Geldgew. bar ohne Abz.
12 000 M.
3350 Geldgew. bar ohne Abz.
17 000 M.
Lose à 1 M. (11 Lose 10 M., Porto
und Liste 30 Pf.)
empfehlen
J. Stürmer
Lotterie-
Unternehm.
Straßburg i. E., Langestr. 107

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.
Samstag, 10. August 1912
Boccaccio.

Operette in 3 Akten von
Suppé.
Kasseneröffnung 7/8 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Girgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.
B.860.21 Raftatt. Die Firma Gebrüder Hornung in Raftatt klagt gegen den Kellner Robert Stritt aus Unterlengsfeld, zurzeit unbekannt wo, und behauptet, Stritt sei ihr aus Kleiderkauf von 1911 den Betrag von 86 M. schuldig geworden.

Die Klägerin beantragt kostenfällige vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 86 Mark nebst 4 Proz. Zinsen vom Klageaufstellungsstage an. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte auf
Dienstag den 24. Sept. 1912, vormittags 9 Uhr,
vor das Groß. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 230, geladen.

Raftatt, 5. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

B.851. Heidelberg. Nach der auf der Gerichtsschreiberei des Groß. Amtsgerichts Heidelberg niedergelegten Schlussrechnung nebst Schlussverdictnis in dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Emma Müller in Heidelberg betragen die bevorrechtigten Forderungen 97.63 M.,

die nicht bevorrechtigten M. 33121.29, für welche letztere eine Verteilungsmasse von M. 7439.01 zur Verfügung steht.
Heidelberg, 5. Aug. 1912.
Der Konkursverwalter:
Dr. Th. Kaufmann,
Rechtsanwalt.

B.850. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Emma Müller in Heidelberg. Inhaberin Frau Emma Müller geb. Müller in Heidelberg, Hauptstraße 146, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdictnis, zur Beschlusfassung der Gläubiger über die nicht bevorrechtigten Vermögensgegenstände und zur Anhörung der Gläubiger wegen Festsetzung der Auslagen und der Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Freitag den 6. Sept. 1912, vormittags 9 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 25, bestimmt.
Heidelberg, 7. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I.

B.863. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wolf Riefer, Ingenieur in Karlsruhe, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Konkursverwalters Steinle bestimmt auf
Mittwoch den 4. Sept. 1912, vormittags 11 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgericht in Karlsruhe, Akademiestraße 2, Eingang I, 3. Stock, Zimmer Nr. 19 b.
Die Auslagen des Konkursverwalters Steinle wurden auf 14.47 M. festgesetzt.
Karlsruhe, 7. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. 4.

B.844. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Thieme, Kolonialwarenhandler in Mannheim, wurde nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.
Mannheim, 6. Aug. 1912.
Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts 16.

B.852. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Friedrich Brenneis in Mannheim sind zur Schlussverteilung frei: 2596.53 M. Zu bevorrechtigten sind 77687 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen.

Mannheim, 8. Aug. 1912.
Der Konkursverwalter:
Dr. von Luska,
Rechtsanwalt.

B.858. Mannheim. Über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Brauch hier, Schwabingerstraße 104, wird heute, mittags 12 Uhr, des Konkursverfahrens eröffnet. Zum Konkursverwalter wird ernannt: Rechtsanwalt Georg Müller hier.

Konkursforderungen sind bis zum 29. August 1912 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlusfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Samstag den 7. Sept. 1912, vormittags 10 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgericht Abt. II, 2. Stock, Zimmer Nr. 113, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. August 1912 Anzeige zu machen.
Mannheim, 8. Aug. 1912.
Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts Abt. 2.

B.848. Raftatt. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kochmachers und Kolonialwarenhandlers Wilhelm Müller in Raftatt wurde heute aufgehoben, nachdem der Schlusstermin am 30. Juli 1912 stattgefunden hat und die Schlussverteilung erfolgt ist.
Raftatt, 5. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Bekanntmachung.
B.850. Konstanz. Über den Nachlass des Privatmanns Rupert Weber und seiner Witwe Johanna geb. Gräff in Konstanz wird die Nachlassverwaltung angeordnet u. der Ortsrichter Konrad Kleiner daselbst zum Nachlassverwalter ernannt.
Konstanz, 6. Aug. 1912.
Groß. Notariat I.
Dr. Bachlin.

Kanzleiassistentenstelle
mit der üblichen Vergütung ist auf 2. September ds. J. zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Anwärter für den mittleren Beamtendienst (Aktuar oder Insipienten) wollen sich sofort melden.
Mannheim, 7. Aug. 1912.
Groß. Bezirksamt Abt. I.

Wachtmeisterstelle der Stadt Lörrach
wird hiernit zur Bewerbung ausgeschrieben. Nur im Polizeidienst erfahrene, energiegelade und laktvolle Männer kommen in Betracht. D.179
Werbungen mit Zeugnisfen und Referenzen, sowie Gehaltsforderungen erbeten an das Bürgermeisteramt Lörrach bis 20. August 1912.

Geräteversteigerung
am Montag den 12. August d. J. im Gerätemagazin (Eingang am Nippurrer Eisenbahnübergang) vormittags halb neun Uhr, öffentlich gegen Barzahlung: B.753.2
Verschiedene abgängige Geräte als: Abfahrräder, Aufsteigtritte, Bänke, Beisen, Bürsten, Dedeln, Fahnen Karren, Kasten, Kisten, Körbe, Kübel, Lampen, Laternen, Lederstaschen, Leitern, Matrizen, Reklatten, Pinsel, Pulke, Schränke, Spiegel, Stühle, Schäfte, Tische, Überzüge, Uhren, Vorhänge, Dezimalwagen, Binden usw.; ferner um 11 Uhr vormittags: 3 Schreibmaschinen.
Karlsruhe, 2. Aug. 1912.
Groß. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Das Gebot für die Eisenbahnbrücken im Mannheimer Schloßgarten nach der Fi-

Die zu stellende Kaution beträgt 5000 M.
Schweigen, 31. Juli 1912.
Der Verwaltungsrat der Stadt. Sparrasse:
J. B. Pilsch.

Öffene Arztstelle.

Die Arztstelle in Herrischried (Amt Säckingen) mit einem garantierten Fixum aus Staatsbeitrag, Gemeindebeitrag und Krankentafelbeitrag von 3000 M. mit Privatpraxis, Handapotheke u. fester Arztwohnung nebst Garten im Rathausgebäude, ist alsbald zu vergeben. Nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Gemeindevater und der ärztliche Kreisverein Waldshut. Herrischried, 10. Aug. 1912.
Der Gemeindevater,
Katt, Bürgermeister.

Ruhholzversteigerung des Groß. Forstamts Neuhagen
am Freitag den 16. August, nachmittags 3 Uhr, in der alten Post (Willingen) in Neuhagen aus Domänenwaldungen 1250 Fm. Fichten und Tannen aller Klassen. B.855
Loszeichnungsliste durch das Forstamt.

Die Tiefbauarbeiten für die Herstellung eines Kalkverladerleises samt Rampe u. Zufahrtsweg auf Stct. Efringen-Kirchen nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben: Erdbehebung ca. 910 cbm, Böschungsflächen 100 qm, Chauflierung 500 qm, Planie 1200 qm, Pflaster 10 qm, Steinpackung 60 cbm, Beton 60 cbm. B.800.2
Pläne und Bedingnisheft in unserer Geschäftsnummer zur Einsicht. Angebote — Bordrücke auf unserem Geschäftsnummer — mit Aufschrift: „Kalkverladerleis“ spätestens bis **Mittwoch den 21. August 1912, abends 5 Uhr**, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Basel, 6. August 1912.
Gr. Bahnbaupinspektion II.

Für Herstellung der Eppeheimerstraßenunterführung über die Schweiginger Linie im öffentlichen Wettbewerb rund 850 cbm Ausbuh, 950 cbm Bruchsteinmauerwerk, 420 qm Schichtsteinverkleidung, 615 qm Verputz und Isolieranstrich, 23 cbm Sandsteinquader, 22 t Eisenwerktransport, 150 qm Betondecke einschließlich Schuttschicht zu vergeben. Angebote nur hier erhältlich, Bedingnisheft nur hier aufgelegt. Öffnung der post- und briefgeldfreien Angebote am Dienstag, den 20. August d. J., 10 Uhr vormittags, auf unserem Dienstzimmer Kleinmühlstraße 44. Zuschlagsfrist 14 Tage. B.770.
Heidelberg, 1. Aug. 1912.
Gr. Bahnbaupinspektion III.

Geräteversteigerung
am Montag den 12. August d. J. im Gerätemagazin (Eingang am Nippurrer Eisenbahnübergang) vormittags halb neun Uhr, öffentlich gegen Barzahlung: B.753.2
Verschiedene abgängige Geräte als: Abfahrräder, Aufsteigtritte, Bänke, Beisen, Bürsten, Dedeln, Fahnen Karren, Kasten, Kisten, Körbe, Kübel, Lampen, Laternen, Lederstaschen, Leitern, Matrizen, Reklatten, Pinsel, Pulke, Schränke, Spiegel, Stühle, Schäfte, Tische, Überzüge, Uhren, Vorhänge, Dezimalwagen, Binden usw.; ferner um 11 Uhr vormittags: 3 Schreibmaschinen.
Karlsruhe, 2. Aug. 1912.
Groß. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Das Gebot für die Eisenbahnbrücken im Mannheimer Schloßgarten nach der Fi-

nanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.

Pläne und Bedingnishefte auf unserer Kanzlei Tunnelstraße 5 zur Einsicht. Mein Verstand nach auswärts. Angebotsbordrücke daselbst zu erhalten. B.771.2

Angebote mit der Aufschrift „Gebot der Schloßgartenbrücken“ spätestens bis 16. August d. J., 11 Uhr vormittags, verschlossen und postfrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, 3. August 1912.
Groß. Bahnbaupinspektion.

Hochbauarbeiten zu einem Bureaugebäude mit Umkleehalle im hiesigen Verschubbahnhof nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Verputz, Schreiner, Glaser, Schloffer, Installations-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten, Bodenbeläge mit Fliesen und Plattenarbeit. Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschräfte an Werktagen auf unserem Hochbau-Bureau Rheinstraße 4 zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsbordrücke. Angebote verschlossen, postfrei und mit Aufschrift bis längstens Freitag, den 16. August, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Offenburg, 2. August 1912.
Groß. Bahnbaupinspektion II.

Hochbauarbeiten für Fahrdienst- und Gepäckzimmerweiterung auf Station Albrud nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Grab- und Mauerarbeiten beil. 30 cbm Ausbuh, 20 cbm Fundament u. 25 cbm Stodmauerwerk; Zimmerarbeit beil. 35 cbm Lammholz, 33 qm rauhe Dachabdichtung; Mauerarbeiten beil. 20 qm alte und 38 qm neue Zin-eindeckung; Verputzarbeiten beil. 95 qm Wand- und 52 qm Deckenputz, 49 qm äußeren Putz; Schreiner- und Glaserarbeiten beil. 4 qm Haußeingangsstiege, 36 qm buchener Parkettboden auf Asphalt; Schlofferarbeiten, Anstreicherarbeiten. Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschräfte auf unserem Hochbau-Bureau zur Einsicht; dort auch Abgabe von Angebotsbordrücken. Angebote mit Aufschrift, verschlossen und postfrei, bis längstens Samstag den 17. August 1912, nachmittags 5 Uhr, bei uns einzureichen. B.752.2
Zuschlagsfrist 3 Wochen. Waldshut, 1. Aug. 1912.
Groß. Bahnbaupinspektion.

Süddeutsch - Oesterr. Güterverkehr.

Am 1. Oktober 1912 wird der Eisenbahngütertarif Teil II Heft 16 eingeführt; er enthält Bestimmungen und Frachttarife des Ausnahmefachverkehrs 13 — Obft frisches und getrocknetes — für den Verkehr von Stationen in Oesterreich nördl. und südl. der Donau (ausgenommen die Stationen in Galizien, der Bukowina und weilt. Zinsbrud) nach Stationen der süddeutschen Bahnen (ausgen. Bayern). Durch den neuen Tarif, der teils Erhöhungen, teils Ermäßigungen bringt, werden die Tarife Teil VI, Heft 1 vom 1. Januar 1902 und Teil VI Heft 8 vom 1. Oktober 1898 des süddeutsch-oesterr. Eisenbahnverbandes samt Nachträgen aufgehoben. Abdruck des neuen Tarifs können durch die Verbandsstationen zum Preis von 1.10 M. bezogen werden. B.857.
Karlsruhe, 5. Aug. 1912.
Groß. Generaldirektor der Staatseisenbahnen.